

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wölsching sollt ma strafn? — Gar koo, sö stehn ja nix, denn sö nehman netta das, was vo gottswögn alln Mensch'n gher't, vo rechtswögn abar öbn denen zuagschriebn is, dö eh übrall 's Höft in da Hand ham. Gibt ja mehr ziwülfierte Lända wo d' Jagdfreiheit is, stirbt dort 's Wild aus wögn den? Na gwiß nöt. Sobal d' Jagdfreiheit is, is da Keiz dahi, denn um das Vabotne plangt oan mehr als wia ums Valaubte; folgli wird vielleicht weniga g'schossn, wann 's Gwild neamd zuagschriebn wa. Ist brauchatn dö arma Gebirgsbaur'n koo Straf nimma z' fürchtn, wann sie si gögn Wildschadn mit eahna Stuz'n helfatn.

Drum soll d' Jagd frei sein und die kultiviertn Gründ sollt neamd mehr zu Wald macha derfa, ist kunnt da Gebirgsbaur ah wieda löbn und brauchat si nöt vo dö adelign Spekulant'n und geldign Auslända aus seina Hoamat vadränga z' lassen. Dort und da in an Tal, wo da Bada, dar Ähnl und dar Urähnl Jahrhunderte ghaust ham, wo an iada Stoan, an iads Quellerl tausend G'schicht'n vozöhl't aus da Jugendzeit, dort machan dö heutign Baur'n rötta Ruinan aus 'n Baur'nhäusern, und wo seinerzeit fröhliche, glückliche Mensch'n zu da Zithan g'sunga und g'almer't ham, dort wachst G'strüap und G'staudar at an Trümmahaus'n, an eiskalta Wind pfeift über d' Heh und statt dö fröhharign Tschaza herft iaz bo da Nacht an Guln „Buhu!“ schrein.

